

Wertpapierabwicklung

Im Zusammenhang mit dem Beitritt Sloweniens zur Europäischen Währungsunion am 1. Januar 2007 hat der EZB-Rat das von der Central Securities Clearing Corporation (Centralna klirinško depotna družba – KDD) betriebene Wertpapierabwicklungssystem anhand der „Standards for the use of EU securities settlement systems in ESCB credit operations“ beurteilt (www.ecb.int/press/pr/date/2006/html/pr061020_1.en.html).

Tabelle: Abwicklungsverfahren der zugelassenen Wertpapierabwicklungssysteme

System (Land)	Verfahren bei Kreditgeschäften des Eurosystems	Sonstige, nicht vom Eurosystem verwendete Verfahren
NBB SSS (Belgien)	Multiple-Batch-Abwicklung/FOP	Multiple-Batch-Abwicklung/DVP
Euroclear Bank (Belgien)	FOP-Echtzeitabwicklung	DVP-Echtzeitabwicklung in Bankengeld und Zentralbankgeld
Clearstream Banking Frankfurt (Deutschland)	Multiple-Batch-Abwicklung (3 Zyklen pro Tag) FOP-Echtzeitverfahren	DVP-Echtzeitabwicklung
Iberclear (CADE) (Spanien)	DVP-Echtzeitabwicklung	–
Iberclear (SCLV) (Spanien)	Vorabhinlegung von Wertpapieren	Mehrfach-Batch-Abwicklung/DVP
SCL Barcelona (Spanien)	DVP-Echtzeitabwicklung	Einzel-Batch-Abwicklung/DVP
SCL Bilbao (Spanien)	Vorabhinlegung von Wertpapieren	Einzel-Batch-Abwicklung/DVP
SCL Valencia (Spanien)	Vorabhinlegung von Wertpapieren	Einzel-Batch-Abwicklung/DVP
Euroclear France (Frankreich)	DVP-Echtzeitabwicklung	–
NTMA (Irland)	FOP-Echtzeitabwicklung	–
Monte Titoli (Italien)	FOP-Echtzeitabwicklung DVP-Echtzeitabwicklung	Multiple-Batch-Abwicklung/DVP
Clearstream Banking Luxembourg (Luxemburg)	Multiple-Batch-Abwicklung/FOP (19 Zyklen pro Tag)	DVP-Abwicklung in Bankengeld
Euroclear Netherlands (Niederlande)	FOP-Echtzeitabwicklung	DVP-Echtzeitabwicklung
OeKB (Österreich)	FOP-Echtzeitabwicklung zuzüglich 8 Zyklen zu Nettingzwecken	DVP-Echtzeitabwicklung zuzüglich 7 Zyklen zu Nettingzwecken
Siteme (Portugal)	DVP-Echtzeitabwicklung	DVP-Echtzeitabwicklung
Interbolsa (Portugal)	DVP-Echtzeitabwicklung (speziell für Geschäfte des Eurosystems)	Taggleiche Batch- und Übernacht-Batch-Abwicklung/RTGS (sowohl DVP wie FOP) und FOP-Echtzeit-Wertpapierübertragungen
APK (Finnland)	FOP-Echtzeitabwicklung	DVP-Echtzeitabwicklung
BOGS (Griechenland)	DVP-Echtzeitabwicklung	Multi-Batch-Abwicklung/DVP
KDD (Slowenien)	FOP-Echtzeitabwicklung	DVP-Echtzeitabwicklung

Quelle: EZB (Stand 29. Dezember 2006)

Vom 1. Januar 2007 entspricht das System vollständig den Anwenderstandards des Eurosystems. Daher hat die EZB die Liste der für Kreditgeschäfte des Eurosystems zugelassenen Wertpapierabwicklungssysteme mit der Aufnahme der KDD in Slowenien zum 1. Januar 2007 aktualisiert.

Das bedeutet, dass die KDD von Geschäftspartnern des Eurosystems bei Kreditgeschäften dafür genutzt werden kann, ihre Sicherheiten während der Betriebszeiten von Target in Echtzeit ohne Gegenwertverrechnung (FOP) abzuwickeln. Die zugelassenen Wertpapierabwicklungssysteme mit ihren jeweiligen Abwicklungsverfahren sind in der Tabelle aufgeführt. Damit wird die am 20. Oktober 2006 von der EZB veröffentlichte Liste (siehe Kreditwesen 23-2006) aktualisiert.

Falschgeld im zweiten Halbjahr 2006

Im zweiten Halbjahr 2006 hat die Deutsche Bundesbank 21 039 falsche Euro-Banknoten im deutschen Zahlungsverkehr registriert. Die Schadenssumme liegt bei 1,5 Millionen Euro. Somit ist das Aufkommen an falschen Banknoten im Berichtszeitraum 16 Prozent niedriger als im ersten Halbjahr 2006. Tabelle 1 zeigt die Verteilung der Fälschungen auf die einzelnen Stückelungen.

Tabelle 1: Stückelung der Fälschungen im deutschen Zahlungsverkehr

Noten*	5	10	20	50	100	200	500	Gesamt
Anzahl	302	701	3 978	8 692	5 371	1 657	338	21 039
Prozent	1,5	3,3	18,9	41,3	25,5	7,9	1,6	100,0

* in Euro

In Deutschland bleibt die 50-Euro-Note trotz eines erheblichen Rückgangs in den letzten Monaten die am häufigsten verbreitete Fälschung. Einen deutlichen Anstieg gab es dagegen bei den Fälschungen der 100-Euro-Note. Insgesamt liegt Deutschland mit rund fünf Fälschungen auf 10 000 Einwohner pro Jahr nach wie vor weit unter dem Durchschnitt des Euro-Raums. Die Gesamtzahl der im deutschen Zahlungsverkehr in 2006 registrierten falschen Euro-Banknoten beträgt rund 46 000 Stücke mit einer Schadenssumme von 3,2 Millionen Euro. Im Jahr 2005 belief sich das Aufkommen an falschen Euro-

Banknoten noch auf 74 000 Stücke mit einer Schadenssumme von 4,9 Millionen Euro.

Diese Entwicklung wird von der Deutschen Bundesbank nicht zuletzt auf die erfolgreiche Ermittlungsarbeit der Polizei auf nationaler und internationaler Ebene zurückgeführt. So seien im Jahr 2006 mehrere Fälscherwerkstätten ausgehoben und Verteilerringe zerschlagen worden.

Im Jahresvergleich gestiegen sind hingegen die Münzfälschungen. So hat die Deutsche Bundesbank im zweiten Halbjahr des vergangenen Jahres 37 866 falsche Euro-Münzen im deutschen Zahlungsverkehr registriert, deren Verteilung auf die einzelnen Stückelungen aus Tabelle 2 ersichtlich ist. Gegenüber dem vorangegangenen Halbjahr stellt dies zwar einen Rückgang um drei Prozent dar. Dennoch wurden im Jahr 2006 insgesamt rund 77 000 falsche Münzen im deutschen Zahlungsverkehr festgestellt. Dies ist auf ein Jahr gesehen das bisher höchste Fälschmünzaufkommen seit Einführung des Euro. Im Vorjahr lag das Aufkommen bei 46 300 falschen Münzen.

Tabelle 2: Anteil der Münzfälschungen im deutschen Zahlungsverkehr

Münzen	50 Cent	1 Euro	2 Euro	Gesamt
Anzahl	429	1 386	36 051	37 866
Prozent	1,1	3,7	95,2	100,0

Die Deutsche Bundesbank verweist im Zusammenhang mit der Veröffentlichung der neuen Zahlen noch einmal ausdrücklich auf ihre Schulungen zur Erkennung von Falschgeld hin, die sie für Kreditwirtschaft, Einzelhandel und andere Interessierte kostenlos anbietet. Insgesamt besuchten rund 11 000 Personen im Jahr 2006 bundesweit zirka 550 Schulungsveranstaltungen.

Auf Messen und anderen Veranstaltungen haben sich zudem mehr als 150 000 Besucher über den Schutz vor Falschgeld informiert. Informationsmaterialien in Form von Broschüren, CD-ROMs und Poster können bei der Bundesbank bestellt werden. Und die Informationsangebote im Internet werden unter (http://www.bundesbank.de/bargeld/bargeld_falschgeld.php) beziehungsweise der Europäischen Zentralbank (<http://www.ecb.int/bc/banknotes/security/recognise/html/index.de.html>) regelmäßig aktualisiert.

Die ebenfalls zu Beginn dieses Jahres erfolgte Berichterstattung der EZB über das Falschgeldaufkommen im zweiten Halbjahr 2006 geht über den deutschen Zahlungsverkehr hinaus. Demnach sind insgesamt 265 000 gefälschte Euro-Banknoten aus dem Verkehr gezogen worden. Wie sich das angehaltene Falschgeld auf die einzelnen Stückelungen verteilt, zeigt Tabelle 3. Nach wie vor wird demnach die 20-Euro-Banknote am häufigsten gefälscht, gefolgt von den Noten zu 50 Euro und zu 100 Euro. Damit entfallen mehr als 90 Prozent des zwischen Juli und Dezember 2006 aufgedeckten Falschgeldumschlages auf diese drei Stückelungen.

Tabelle 3: Stückelung der Fälschungen bei Euro-Banknoten insgesamt

Noten*	5	10	20	50	100	200	500	Gesamt
Prozent	1	3	36	31	24	3	2	100

* in Euro

Wie das Falschgeldaufkommen in den letzten drei Jahren schwankte, zeigen die halbjährlichen Angaben aus Tabelle 4.

Tabelle 4: Anzahl der gefälschten Euro-Banknoten in sechs Halbjahren

2004/1	2004/2	2005/1	2005/2	2006/1	2006/2
307 000	287 000	293 000	286 000	300 000	265 000

Diese Zahlen, so erläutert die EZB relativierend, sollten im Kontext eines allmählich steigenden Umlaufs an echten Banknoten (durchschnittlich 10,6 Milliarden im zweiten Halbjahr 2006) gesehen werden. Wie in früheren Berichten erwähnt, wurde die überwiegende Mehrzahl (98 Prozent) der sichergestellten Fälschungen in Ländern des Euro-Währungsgebiets entdeckt. In der zweiten Jahreshälfte 2006 stammte rund ein Prozent aus EU-Mitgliedstaaten, die nicht dem Euroraum angehören, und ein Prozent aus der übrigen Welt.

Bei der Falschgeldbekämpfung kooperiert das Eurosystem eng mit Europol (das Informationen über vor der Inverkehrgabe beschlagnahmte gefälschte Euro-Banknoten und -Münzen veröffentlicht) und mit der Europäischen Kommission (die für die Bereitstellung von Informationen über gefälschte Euro-Münzen verantwortlich ist). In Bezug auf Fragen der Strafverfolgung verfügt das Eurosystem auch über gute Arbeitsbeziehungen zu Interpol und den nationalen Polizeibehörden.